

Geographisches Institut der Universität Kiel

Übung im Modul "Urban and Regional Governance"

Regionalplanung und Wirtschaftsförderung in der Praxis: Planspiel Interkommunale Gewerbekooperation

Die Herausforderung

Stellen Sie sich vor, Sie sind Bürgermeister der Gemeinde Felde im Kreis Rendsburg-Eckernförde. Sie haben die Anfrage eines Unternehmens, sich mit 80 Arbeitsplätzen in Ihrer Gemeinde anzusiedeln. Unglücklicherweise ist dieser Betrieb „eine Nummer zu groß“ für Ihren ländlichen Zentralort; mögliche Erweiterungsflächen werden zudem durch Naturschutzgebiete und Grünzüge eingeschränkt.



Vor Ort in Felde

Die Handlungsoptionen

Was tun? Sie könnten mit Ihren Nachbargemeinden kooperieren – immerhin stehen in zwei interkommunalen Gewerbegebieten noch Flächen zur Verfügung. Dann könnten Sie möglicherweise die Zustimmung der Landesplanung erreichen. Andererseits haben Sie auch gute Kontakte zur Wirtschaftsförderungsgesellschaft und zu Ihrem Landtagsabgeordneten – also doch lieber versuchen, die Ansiedlung im Alleingang durchzusetzen?



Diskussion mit den Bürgermeistern und dem Wirtschaftsförderer

Doch dann erscheint ein „hässlicher“ Artikel in den Kieler Nachrichten, der das Gerücht verbreitet, die für die Ansiedlung infrage kommende Fläche gehöre Ihnen privat. Und dann machen auch noch der Naturschutzbund und der Bauernverband mobil. Dabei wollten Sie sich doch vor der Kommunalwahl als dynamischer Bürgermeister profilieren. Sind die 80 Arbeitsplätze jetzt verloren?

Ihre neue Rolle

Hätten Sie Lust, den Bürgermeister zu spielen? Oder die Landesplanerin? Oder den Unternehmer? Das klingt nicht nur spannend, das ist es auch – und vor allem sehr realitätsnah: Versetzen Sie sich in die Rolle der an einer Unternehmensansiedlung beteiligten Akteure und suchen Sie nach einer gemeinsamen Lösung. Dabei müssen Sie Ihre Ziele im Auge behalten und gleichzeitig Kompromisse schließen. Sie erleben so hautnah Verhandlungsgeschick, Argumente anderer und politischen Gegenwind – wie im richtigen Berufsleben.



Diskussionen und Verhandlungen im Planspiel

Vorbereitet durch Inputreferate zu Grundlagen der Planungspraxis und Wirtschaftsförderung sowie eine Exkursion nach Felde findet das Planspiel an einem Tag in vier bis fünf Gesprächsrunden statt, die unterschiedliche Termine vor Ort oder bei der Landesplanung darstellen. Einschließlich der Pausen, in denen fleißig „gekungelt“ wird, dauert das Planspiel etwa vier Stunden.



Interessiert?

Das nächste Planspiel findet voraussichtlich im Sommersemester 2015 statt. Bei Interesse schicken Sie gerne eine Mail an **CONVENT** Mensing. Wir informieren Sie dann rechtzeitig über die genauen Inhalte und Termine.



Evaluation der Übung an der Moderationswand